

meiner hiesigen Anstellung weiß ich noch nichts gewiß; vermutlich giebt mir der Fürst Urlaub, wo nicht, es giebt in der Kunst keine Ancienneté, und komm' ich wieder nach Wien, so hab' ich doch das sichere Versprechen des Grafen Palsy, das in ökonomischer Hinsicht noch mehr Vorteil gewährt.

Toni hat mir auch bei dieser Gelegenheit ihre große, edle Seele bewiesen. Sie weint wohl, aber der geendigte Feldzug wird ihre Thränen schon trocknen. Die Mutter soll mir ihren Schmerz vergeben; wer mich liebt, soll mich nicht verkennen, und Du wirst mich Deiner würdig finden.

Dein Theodor.

c.

Zobten, am 26. März 1813.

Ihr Lieben! Da ich noch nicht bestimmt weiß, in welcher Lage Euch der Brief finden wird, so kann ich auch noch nicht viel sagen. Ich bin frisch und gesund und freue mich des neuen Wirkungskreises. Hoffentlich sehe ich Euch bald. Ich bleibe nicht müßig, und unser Major scheint mich tüchtig brauchen zu wollen. In Gottes Namen. Um die Hände in den Schoß zu legen, ward ich nicht Soldat. Geflern hab' ich gesehn und gesprochen. Er war sehr heiter und zufrieden mit mir. Ich habe ihn fast nie vorher so liebenswürdig gefunden. Das Corps singt schon viele Lieder von mir, und ich kann Euch gar nicht beschreiben, wie angenehm das Verhältnis ist, in dem ich lebe, da die gebildetsten und ausgesuchtesten Köpfe aus ganz Deutschland neben mir in Reih' und Glied stehen. Man könnte einen großen Plan mit lauter Schriftstellern ausführen, so viel stehen bei den Schwarzen. Es gilt ein großes Wort. Wer sein Sandkorn nicht mit dazu legt, soll sich nicht in seinem Schatten freuen dürfen. Gott schüt' Euch! Glück auf! Übermorgen marschieren wir, morgen werden wir in der Kirche eingeseget.

Euer Theodor.

d.

Wittenberge b. Perleberg a. d. Elbe, am 9. Mai 1813.

Ihr Lieben! Ich hoffe zu Gott, Ihr habt die Gewißheit gehabt, daß ich am 2. und 3. nicht mit dabei war, denn ohne Not sollt Ihr Euch doch nicht ängstigen. Mich schmerzt es sehr, daß ich an diesen großen Tagen gefehlt habe. Derweile sitze ich hier an der Elbs und rekognoscire und finde nichts, sehe nach Westfalen über und sehe nichts, lade meine Pistolen und schieße nichts! —

Soeben komme ich mit meiner Compagnie, mit der ich hieher zur Bewachung des Elbufers kommandiert bin, aus der Kirche. Wir haben kommuniciert. Der Prediger sprach als Mann und deutscher Christ.